

# **Petitionskommission des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt**

**An den Grossen Rat  
des Kantons Basel-Stadt**

Basel, den 27.12.2002

## **P143 „WWF-Jubiläumslinde“**

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 13. Oktober 1999 die Petition betreffend WWF-Jubiläumslinde an die Petitionskommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

### **1. Wortlaut der Petition**

*Die WWF Region Sektion Basel schenkt den Baslerinnen und Baslern, anlässlich des 25 jährigen Bestehens der Sektion, einen Lindenbaum*

- *Die unterzeichnenden Personen finden den vom WWF vorgeschlagenen Platz vor der Hauptpost, auf der ehemaligen Traminself, einen guten Vorschlag und bitten die Petitionskommission sich bei den zuständigen Behörden dafür einzusetzen, dass die Jubiläumslinde an der erwähnten Stelle ihren endgültigen Standort findet.*

*Ferner fordern die Unterzeichnenden: Dass*

- *Generell mehr Bäume in der Stadt gepflanzt werden,*
- *Strassen, welche als Alleen bezeichnet sind (z.B. Wettsteinallee), durch Baumneupflanzungen wieder zu Alleen werden,*
- *In kleineren Strassen durch Änderungen der Parkplatzregimes zusätzliche Baumpflanzungen erfolgen.*

### **2. Abklärungen der Petitionskommission**

Anlässlich ihrer Sitzung vom 20. Oktober 1999 nahm die Petitionskommission, damals noch unter dem Präsidium von Dr. C. Conti, die vorliegende Petition entgegen. Damals wurde beschlossen, Herrn E. Trueb, Leiter Stadtgärtnerei, zum Thema Lindenbaum zu befragen. Auf Grund der Wahl von Dr. C. Conti in den Regierungsrat übernahm Beatrice Inglin im April 2000 das Präsidium der Petitionskommission. Sie bat Herrn Trueb im Schreiben vom 27. April 2000 um seine Stellungnahme zum Petitem. Diese Stellungnahme erfolgte am 5. Mai 2000 und wurde von der Petitionskommission mit Schreiben vom 16. Mai 2000 an die Petentschaft, ebenfalls mit der Bitte um Stellungnahme, weitergeleitet.

## 2.1 Stellungnahme vom 5. Mai 2000 der Stadtgärtnerei zum Petition

Die Stadtgärtnerei nahm folgendermassen Stellung:

Der Standort vor der Hauptpost stehe dem Lindenbaum nach Angaben des Hochbau- und Planungsamtes nicht zur Verfügung, da dort im Auftrag des Baumeisterverbandes ein von Herzog & de Meuron entworfener Brunnen errichtet werden solle.

Als Alternative sei ein Standort in der Blumenrabatte am Blumenrain via à vis des Hotels Drei Könige am Rhein geprüft worden. Aus verkehrstechnischen Gründen sei auch dieser Standort verworfen worden.

Zur Zeit werde geprüft, ob der Lindenbaum am Totentanz oder auf dem Petersplatz gepflanzt werden könne.

Für die Bemühungen des WWF, die Durchgrünung der Innenstadt zu verdeutlichen, sollen vier Lederhülsenbäume an der Streitgasse (Neupflanzung im Herbst) offeriert werden. (Vorausgesetzt der WWF könne diese Offerte annehmen. Bei den Lederhülsenbäumen handle es sich um eine nicht einheimische Baumart.)

## 2.2 Stellungnahme des WWF vom 17. Mai 2000 zu den Ausführungen der Stadtgärtnerei vom 5. Mai 2000

Der WWF stellte unter anderem folgendes fest:

Er habe am 9.9.99, anlässlich des 25-jährigen Bestehens der WWF Sektion Region Basel einen Lindenbaum auf die freie Traminself bei der Hauptpost als Geschenk an die Stadt hingestellt und spontan Unterschriften für das Beibehalten dieses Standortes gesammelt. Später habe er dann von RR B. Schneider erfahren müssen, dass der von ihm gewünschte Standort bereits dem Baumeisterverband versprochen worden sei und dass dort ein Brunnen von Herzog und de Meuron platziert werden soll. Der WWF habe zusätzlich erfahren, dass unerwartete Finanzprobleme des Baumeisterverbandes die Verwirklichung dieses Projektes verzögern würden, dass diesem aber der Platz reserviert bleibe.

Der WWF wolle der Stadt Basel explizit einen zusätzlichen Baum schenken. Deshalb möge die Petitionskommission in Erfahrung bringen, ob die WWF-Linde wegen des Birsig oder auch aus verkehrstechnischen Gründen tatsächlich nicht auf der Insel gepflanzt werden könne (darüber gebe es in der Verwaltung unterschiedliche Auffassungen), ob die Skulptur des Baumeisterverbandes innert nützlicher Frist Tatsache werde und ob allenfalls ein Nebeneinander von Linde und Skulptur denkbar wäre. Der WWF sei bereit, einen Alternativstandort zu akzeptieren, falls eine Pflanzung auf der Insel vor der Hauptpost aus technischen Gründen nicht möglich sein sollte. Voraussetzung wäre, dass es sich um eine Neu- und nicht nur um eine Ersatzpflanzung handle.

## 2.3 Hearing vom 6. September 2000 mit einer Vertreterin der Petentschaft, dem Leiter der Stadtgärtnerei, dem Leiter der Verkehrsabteilung sowie eines Zuständigen des Hochbau- und Planungsamtes

Eine Nachfrage der Petitionskommission bei RR B. Schneider ergab, dass der Platz auf der ehemaligen Traminself vor der Hauptpost tatsächlich dem Baumeisterverband für die Platzierung einer Plastik im Zusammenhang mit seinem 100jährigen Bestehen versprochen worden sei. Auf Grund dieser Antwort und weil der WWF keine

Ersatzpflanzung wünschte, wollte die Petitionskommission in einem Gespräch mit zuständigen Fachpersonen Näheres zu den Pflanzmöglichkeiten des Lindenbaumes erfahren. Zu diesem Gespräch erschienen Major Andreas Brenner (Leiter der Verkehrsabteilung), Jürg Leutenegger (Hochbau- und Planungsamt) und Emanuel Trueb (Leiter der Stadtgärtnerei). Ebenfalls eingeladen wurde Frau Jacqueline Halder als Vertreterin der Petentschaft.

Bei diesem Gespräch stellte sich heraus, dass der WWF die Linde in Anlehnung an frühere Sitten als Symbol des Zentrums einer Ortschaft schenken wollte und der Standort vor der Hauptpost Priorität habe. Erneut wurde betont, dass, falls dieser nicht in Frage komme, in erster Linie wichtig sei, einen neuen Baum zu pflanzen. Der Baum sollte nicht Ersatz für einen anderen bieten. Es müsse nicht unbedingt eine Linde sein, allerdings falle dann die Symbolik weg. Als Alternative käme aber nur ein einheimischer Baum in Frage.

Die Petitionskommission erfuhr zudem, dass die Stadtgärtnerei den Standort vor der Hauptpost noch nicht sorgfältig geprüft habe, im Wissen, dass dieser von RR B. Schneider bereits dem Baumeisterverband versprochen worden war, und auch weil die Stadtgärtnerei nie einen solchen Prüfungsauftrag erhalten habe. Allerdings seien Alternativstandorte geprüft worden, wie z.B. die Rabatte vis à vis vom Hotel Drei Könige am Blumenrain. Dieser Standort habe aber wieder verworfen werden müssen, weil der Baum nach einigen Jahren mit den Fahrleitungen der BVB in Konflikt geraten wäre. Die mittelalterliche Stadt kenne nur wenig Bäume, ausser ganz markante. Dadurch werde das Finden eines neuen Standortes schwierig. Deshalb habe die Stadtgärtnerei angefangen, nach Standorten zu suchen, wo bestehende Bäume ersetzt werden müssten. Der WWF könnte sich z.B. an der Neupflanzung der in der Streitgasse zu ersetzenden Bäume beteiligen. Weiterer Standort könnte der Petersplatz sein oder der WWF könnte sich an der Baumpflanzung beim neuen Schauspielhaus, wo die vier Linden beim Vierlinden-Brunnen ersetzt werden müssen, beteiligen. Es sei der Stadtgärtnerei klar, dass damit der Wunsch des WWF nicht erfüllt sei. Die Stadtgärtnerei sehe sich aber vor grössere Schwierigkeiten gestellt, einen neuen Standort zu finden. Wichtig für eine Baumpflanzung sei jedenfalls, dass die Situation im Boden und im Luftraum dem Baumbedürfnis entspreche.

Im weiteren machten die zuständigen Amtspersonen folgendes geltend:

- Nach Auskunft des Baumeisterverbandes vertrage es keinen Baum neben dem Brunnen. Herzog und de Meuron seien als Gewinner aus einem Wettbewerb zur Gestaltung der ehemaligen Traminselfläche hervorgegangen. Das Siegerprojekt umfasse die ganze Inselfläche. Der Wettbewerb habe im Sommer 1994 stattgefunden, also deutlich vor der Entstehung der Idee des WWF.
- Die Falknerstrasse sei bereits im Wissen des Wettbewerbes repariert worden.
- Das Verkehrsregime Innenstadt besage, dass eine Zufahrt zur, aber auch eine Wegfahrt von der Hauptpost gewährleistet sein müsse. Das Hochbau- und Planungsamt würde es begrüßen, wenn die Wegfahrt nicht über die Gerbergasse führen würde. Auch die BVB fänden es wünschenswert, wenn die Tramgeleise nicht überquert werden müssten.
- Der Standort des Drachenbrunnens vor dem Interdiscount könnte geprüft werden, es führten aber auch dort neue Leitungstunnel durch.
- Eine gesunde Linde könne sich beliebig ausbreiten, vorausgesetzt sie fände genügend Feuchtigkeit in Luft und Boden. Der Baum suche sich einen Weg, wo

optimale Bedingungen herrschen, am liebsten in altem Bauschutt. Der Luftraum sei entscheidender. Ab 4,5 Meter Höhe fange die Krone an, sich auszubreiten. Die Kronenform sollte sich hoch oval entwickeln können. Wichtiger für den Entscheid über den Standort sei die Abklärung, inwieweit Fahrleitungen mit der Zeit im Wege stünden.

Abschliessend wurden seitens der Petitionskommission weitere mögliche Standorte vorgeschlagen und diskutiert: Münsterplatz, Marktplatz, Bankenplatz (vor der Buchhandlung Bider und Thanner), Rümelinsplatz, Münsterberg/Freie Strasse, neben dem Schauspielhaus beim Vierlindenbrunnen und der Barfüsserplatz. E. Trueb erklärte, zu all diesen Vorschlägen könnte die Stadtgärtnerei erst genauer Stellung nehmen, wenn sie die Katasterpläne konsultieren würde, um die Situation unter dem Boden zu prüfen.

#### 2.4 Schreiben der Petitionskommission vom 11. September 2000 an RR B. Schneider; Antwortschreiben von RR B. Schneider vom 8. November 2000

Auf Grund des Hearings vom 6. September 2000 wollte die Petitionskommission mit Schreiben vom 11. 9.2000 von RR. B. Schneider wissen, bis wann mit der Realisierung des geplanten Brunnenprojektes gerechnet werden könne. Ausserdem sollte die Frage beantwortet werden, ob eine Pflanzung des Lindenbaums auf der ehemaligen Traminselforstung vor der Hauptpost technisch überhaupt machbar sei und ob der Platz vor der Hauptpost, falls das Brunnenprojekt scheitern sollte, für den Lindenbaum wieder freigegeben werde. Schliesslich verlangte die Petitionskommission Alternativvorschläge im Sinne des Wunsches des WWF.

Im Schreiben vom 8. November 2000 hielt RR B. Schneider fest, dass laut Verantwortlichem des Brunnenprojektes, Herrn Martin Cron vom Verband der Bauunternehmer Region Basel (ehemals Baumeisterverband Hochbau), mit einer Realisierung des Brunnens bis Ende 2001 zu rechnen sei. Ausserdem erklärte sie, dass aus technischer Sicht unter Berücksichtigung der vorhandenen Werkleitungen die Pflanzung eines Baumes im Bereich der ehemaligen Traminselforstung möglich sei. Im Falle der Nichtrealisierung des Brunnenprojektes bis Ende 2001, müsste eine stadtgestalterische Gesamtlösung entwickelt werden, bei welcher das Anliegen einer Baumpflanzung gebührend berücksichtigt werde. Im genannten Schreiben wurden ausserdem die anlässlich des Hearings von der Petitionskommission genannten Alternativstandorte aufgelistet und aus der Sicht des Baudepartementes, aber auch aus städtebaulicher und denkmalpflegerischer Sicht, beurteilt. Die meisten Alternativvorschläge wurden als ungeeignet taxiert. Einzig der Vorschlag, die Linde beim Vierlindenbrunnen zu platzieren, wo sie im Kontext mit einem der bedeutendsten Brunnen Basels zu stehen käme, stelle eine befriedigende Kompromisslösung dar.

#### 2.5 Schreiben der Petitionskommission vom 28. November 2000 an die Petentschaft

Nach Rücksprache mit RR B. Schneider schickte die Petitionskommission der Petentschaft das Schreiben des Baudepartementes vom 8. November 2000 zur Kenntnisnahme und teilte gleichzeitig mit, beschlossen zu haben, die Petition bis

Ende 2001, d.h. bis zum endgültigen Entscheid über das Brunnenprojekt, ruhen zu lassen.

Die Petentschaft zeigte sich mit diesem Vorgehen einverstanden.

## 2.6 Neue Zusammensetzung der Petitionskommission auf Grund der neuen Legislaturperiode ab Februar 2001; Nachfrage der Petitionskommission zum Stand der Dinge Ende 2001

Die auf Grund des Legislaturperiodenwechsels neu zusammengesetzte Kommission unter dem Präsidium von Kathrin Zahn nahm die vorliegende Petition erstmals im November 2001 in Angriff, indem sie sich bei Martin Cron nach dem Stand der Dinge erkundigte. Sie brachte in Erfahrung, dass der Baumeisterverband für einen Brunnen ursprünglich habe Fr. 100'000.- spendieren wollen, der Brunnen von Rémy Zaugg und Herzog und de Meuron aber 3 Mio. Franken kosten sollte, was niemand bezahlen wolle. Im Dezember 2001 sei eine Krisensitzung geplant.

Auf erneute, mündliche Anfrage der Petitionskommissionspräsidentin wurde seitens RR B. Schneider dem Lindenbaum eine neue Chance eingeräumt.

## 2.7 Weitere Entwicklung

Im Dezember 2001 erhielt die Petitionskommission ein Schreiben der Petentschaft mit dem Hinweis, dass nun ein Entscheid betreffend den geplanten Brunnen fällig wäre. Die Petentschaft wurde von der Petitionskommission informiert, dass diverse Anfragen erfolgt seien, dass aber seitens des Verbands der Bauunternehmer Region Basel noch immer kein Entscheid gefallen sei.

Ende Januar 2002 erkundigte sich die Petitionskommission erneut bei M. Cron nach dem Stand der Dinge. Er erklärte, er suche immer noch Sponsoren für den Brunnen und werde mit der Petentschaft Kontakt aufnehmen.

Ende Februar 2002 behandelte die Petitionskommission die vorliegende Petition erneut. M. Cron teilte mit, anfangs März 2002 fände eine Sitzung des Verbands der Bauunternehmer Region Basel statt, an welcher entschieden werde, ob noch weiter nach Sponsorengeldern gesucht werden soll oder nicht. Wenn die weitere Suche bejaht werde, sei diese aber bis Juni 2002 limitiert, werde sie verneint, werde der Brunnen nicht realisiert werden können. Die Petitionskommission beschloss zuzuwarten.

Nach den Sommerferien Mitte August 2002 waren die vom Verband der Bauunternehmer Region Basel gesuchten Sponsorengelder immer noch nicht in genügender Höhe vorhanden. Das Projekt war gescheitert. An der Sitzung vom 24. September 2002 konnte die Kommissionspräsidentin mitteilen, dass laut Auskunft von RR B. Schneider Stadtgärtner E. Trueb nun daran sei, die Details für die Pflanzung des Lindenbaumes zu planen. Damit war die Hauptforderung der Petition erfüllt. Die Petitionskommission beschloss, ihren Bericht zu Händen des Grossen Rates zu erstellen.

## 2.8 Neues Projekt für die ehemalige Traminzel: „Fünf Weiden“ von Guido Nussbaum

Mit Erstaunen erfuhr die Petitionskommission aus Zeitungsberichten der BAZ und des Baslerstabs vom 30. September 2002 von einem neuen, bis anhin unbekannten Projekt für die ehemalige Traminsel, welches von der Kunstkredit-Kommission im Jahr 2001 prämiert wurde und als Alternative zum Brunnenprojekt portiert werde.

Mit Schreiben vom 30. Oktober teilte RR B. Schneider auf Grund einer entsprechenden Anfrage der Petitionskommission mit, dass dem tatsächlich so sei und dass nun auf Grund dieser Sachlage die beiden Projekte (Lindenbaum/Weiden) einander nicht einfach gegenüber gestellt werden sollen. Die Regierung wolle generell über Schenkungen und Kunstobjekte im öffentlichen städtischen Raum nachdenken. Ebenso sei die funktionale und gestalterische Präsenz dieses vielseitig genutzten Orts vor der Hauptpost nochmals zu überprüfen. Es sei vorgesehen, im ersten Quartal 2003 in einer öffentlichen Veranstaltung über diese Aspekte zu diskutieren. Erst danach soll entschieden werden, welches Projekt ausgeführt werden könne.

Eine telefonische Nachfrage seitens der Petitionskommission bei der Petentschaft ergab, dass Jost Müller, Geschäftsführer des WWF Sektion Basel von RR B. Schneider darüber informiert worden war, dass wegen des neuen Weiden-Projektes alles noch offen sei. Anlässlich des Telefongesprächs erklärte J. Müller allerdings, der WWF wünsche die Pflanzung der Linde nach wie vor.

### **3. Erwägungen der Petitionskommission**

Über acht Jahre wurde der Platz auf der ehemaligen Traminsel vor der Hauptpost für den Verband der Bauunternehmer Region Basel (ehemals Baumeisterverband) reserviert, weil dieser damals die Absicht kund tat, an dieser Stelle anlässlich seines 100-jährigen Bestehens einen Brunnen von Herzog und de Meuron realisieren zu wollen. Wegen nicht möglich gewordener Finanzierung musste das Projekt schliesslich begraben werden. Der Weg für den 1999 seitens des WWF geschenkten Lindenbaum schien damit im Herbst 2002 endlich geebnet. Auch RR B. Schneider äusserte sich entsprechend und erwähnte gleichzeitig, die Stadtgärtnerei sei an der Detailplanung für die Baumpflanzung.

Nun portiert die Kunstkredit-Kommission ein Alternativprojekt, das letztes Jahr prämiert worden ist, also zwei Jahre, nachdem der WWF den Wunsch nach Pflanzung eines Lindenbaums anbrachte. Es sollen fünf Weiden entlang dem linken Ufer des eingedolten Birsig auf dem Platz vor der Hauptpost gepflanzt werden. Laut Schreiben von RR B. Schneider vom 30. Oktober 2002 soll nun vor Fällung eines definitiven Entscheides, welches der beiden Projekte ausgeführt werden könne, öffentlich darüber diskutiert und nachgedacht werden, wie mit Schenkungen und Kunstobjekten im öffentlichen städtischen Raum umgegangen werden soll. Eine entsprechende Veranstaltung soll im ersten Quartal 2003 statt finden.

Auch die Petitionskommission hat sich zum Thema Geschenke im öffentlich städtischen Raum Gedanken gemacht.

Es kann nicht sein, dass öffentliche Plätze während Jahren wegen angekündigter und in keiner Weise gesicherten Schenkungen blockiert bleiben und während dieser Zeit auf eine aktive, künstlerische Platzgestaltung, wie zum Beispiel im vorliegenden Fall mitten im Herzen der Stadt, verzichtet werden muss. Unsinnig scheint der zeitliche und damit auch finanzielle Aufwand welcher für die Behörden, im Fall

Lindenbaum auch für die Petitionskommission, aus einer wohlwollend gemeinten Schenkung erwachsen kann.

Geschenke sollten deshalb nach Meinung der Petitionskommission bestimmte Bedingungen erfüllen. Sie sollten sinnvoll platzierbar, umsetzbar, wünschenswert, innert einer festgesetzten Zeit realisierbar und ihre Finanzierung zum Zeitpunkt der Schenkung gesichert sein. Ausserdem sollten Geschenke keine unerwünschten Folgekosten nach sich ziehen. Die Petitionskommission bittet die Regierung deshalb, diesbezüglich klare Regeln für die Zukunft aufzustellen.

Die Absicht der Regierung, eine Veranstaltung mit öffentlicher Diskussion über die Behandlung von Schenkungen für den öffentlichen Raum durchzuführen, mag eine zusätzliche Möglichkeit sein, Gedanken zur Angehung des Problems zu sammeln. Es ist nach Ansicht der Petitionskommission aber Sache der einzelnen betroffenen Departemente mit ihren Abteilungen im konkreten Schenkungsfall jeweils fundiert abzuklären und abschliessend darüber zu befinden, ob die Realisierung eines Geschenkes innert nützlicher Frist und unter bestimmten Bedingungen überhaupt machbar ist. Der Entscheid sollte je nach Ausmass und Ort des Geschenkes von der Regierung oder der Departementsleitung gefällt werden. Falls sich eine Realisierung als unmöglich herausstellen sollte, müsste eine Schenkung sogar auch, mit entsprechender Begründung, abgelehnt werden dürfen.

Was die vorliegende Petition angeht teilt die Petitionskommission die Ansicht nicht, dass der Entscheid über die Pflanzung des Lindenbaumes auf der ehemaligen Traminsel vor der Hauptpost vom Resultat einer öffentlichen Diskussion abhängt und deshalb weiterhin verzögert werden soll. Seit 1999 wartet der WWF geduldig auf einen definitiven Entscheid des Baudepartementes bezüglich des Brunnenprojektes von Herzog und de Meuron. Nach Bekanntwerden des Scheiterns der Finanzierung dieses Projektes durfte der WWF davon ausgehen, dass der Weg nun für den Lindenbaum frei ist. Wie schon erwähnt äusserte sich die Baudepartementsvorsteherin gegenüber der Petitionskommission entsprechend und bestätigte sogar, dass die Stadtgärtnerei bereits Detailplanungen zur Pflanzung an die Hand genommen hat. Und nun soll plötzlich ein nachträglich entstandenes Projekt mit demjenigen des Lindenbaums in Konkurrenz stehen, wo doch anlässlich des Hearings vom 6. September 2000 seitens der zuständigen Auskunftspersonen (vgl. Ziff. 2.3) gerade argumentiert wurde, es müsse eine gewisse Reihenfolge bei der Berücksichtigung von Projekten eingehalten werden, das Brunnenprojekt habe gegenüber dem Lindenbaum-Projekt Vorrang, weil es vorher entwickelt worden sei.

Die Petitionskommission erachtet ein solches Vorgehen der Petentschaft gegenüber als unfair. Der Lindenbaum sollte endlich seinen Platz vor der Hauptpost einnehmen dürfen. Die technische Machbarkeit ist seitens des Baudepartementes bereits im unter Ziff. 2.4 genannten Schreiben vom 8.11.2000 bestätigt worden, so dass der Realisierung nichts mehr im Wege stehen sollte.

Nebst dem Wunsch, die Linde bei der Hauptpost zu platzieren, fordert die Petentschaft zusätzlich mehr Bäume in der Stadt, dass Alleen durch Baumneupflanzungen tatsächlich wieder zu Alleen würden und dass durch Änderung des Parkplatzregimes zusätzliche Baumpflanzungen in kleineren Strassen möglich werden.

Nach Ansicht der Petitionskommission versucht die Stadtgärtnerei wo immer möglich, Bäume zu pflanzen. In den letzten Jahren sind denn auch entsprechend viele Bäume in der Stadt gepflanzt worden. Bäume dürfen aber nicht nach dem Motto „Koste es was es wolle“ gepflanzt werden. Ebenso sollte man es mit den Alleen

halten. Oft ist eine solche wegen der mangelnden Besonnung von den Anwohnenden nicht besonders erwünscht (Bsp. Wettsteinallee). Generell ist festzuhalten, dass die Wiederherstellung von Alleen dort zu begrüssen ist, wo immer sie möglich und sinnvoll ist. Die Petitionskommission erachtet es denn auch unter anderem als ihre Aufgabe, im Zusammenhang mit anderen Petitionen für die weitere mögliche Begrünung der Stadt offen zu sein und an geeigneter Stelle auf deren Wichtigkeit hinzuweisen.

Was das Thema Parkplätze in der Stadt angeht, stellt die Petitionskommission fest, dass dieses im Grossen Rat ein ständiges ist. Dabei gibt es durchaus Beispiele für aufgehobene Parkplätze an deren Stelle Rabatten eingerichtet worden sind (z. Zt. Claragraben/Riehenstrasse). Es ist aber der Petitionskommission in Zusammenhang mit vorliegender Petition nicht möglich, das Parkplatzproblem generell und pauschal zu behandeln.

#### **4. Antrag der Petitionskommission**

Die Petitionskommission beantragt, vorliegende Petition dem Regierungsrat zur Stellungnahme innert einem Jahr zu überweisen.

Petitionskommission des Grossen Rates  
Die Präsidentin:

K. Zahn